



Zahnarztpraxis
Dr. med. dent. Thomas Schmid
und Belegärzte
Happinger Straße 98
83026 Rosenheim
Tel. +49 (0) 8031 354 94-0
Fax +49 (0) 8031 354 94-14
www.dr-thomas-schmid.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8:30-20:00 Uhr
Freitag
8:30-17:00 Uhr

Zeitgemäße Paradontalbehandlung



Ihr Zahnarzt Rosenheim
Dr. med. dent. Thomas Schmid
& Kollegen



Ihr Zahnarzt Rosenheim
Dr. med. dent. Thomas Schmid
& Kollegen



Jeden Zahn umgibt eine kleine Zahnfleischtasche, also ein Spalt, der zwischen Zahn und dem Zahnfleisch besteht. Kommt es hier zu Ablagerungen fest haftender Beläge (Plaque) und Einwirkung aggressiver Bakterien, entsteht eine Zahnfleischentzündung, GINGIVITIS genannt.

Ohne Behandlung wandert die Entzündung die Zahnwurzel entlang und beginnt, auch den Faserapparat, der den Zahn hält, zu zerstören. Der Kieferknochen wird angegriffen und eine tiefe Zahnfleischtasche entsteht, die sich mit Plaque und Bakterien füllt. Dieses oft mit Schmerzen verbundene Krankheitsbild nennt man Parodontitis.

Ganzheitlich gesehen stellt die Parodontitis aus Sicht des Körpers eine große Wunde dar. Von der Mundhöhle aus gelangen Bakterien in den Blutkreislauf und werden in nahezu jeden Winkel des Körpers geschwemmt. Ein Prozess, der nicht zu unterschätzen ist: Die vermeintlich winzigen Entzündungsherde an den Zähnen gehen teilweise über einen halben Zentimeter tief – und ergeben aneinander gefügt eine Wundfläche von der Größe einer Hand! Krankes Zahnfleisch oder kranke Zähne haben also große Bedeutung für den Rest des Körpers.

Was können die Ursachen für Ihre Parodontalerkrankung sein:

- unzureichende Zahnpflege führt zu Belägen, übermäßiger Bakterienansiedlung, Zahnsteinbildung und schließlich zur Zahnfleischentzündung.
- Kohlenhydrate, besonders Zucker, sind die Nahrung von Bakterien, die Säuren und Schadstoffe produzieren und zur Erkrankung von Zähnen und Zahnfleisch führen.
- Über- bzw. Fehlbelastungen von Zähnen, durch unbewusste Gewohnheiten, wie z.B. nächtliches Zähneknirschen oder -pressen.
- Zahn- und Kieferfehlstellungen führen zu Fehlbelastungen und erschwelter Reinigung der Zähne.
- Überstehende Kronen- und Füllungsränder bzw. schlecht sitzender Zahnersatz üben einen ständigen Reiz auf das Zahnfleisch aus.
- Innere Erkrankungen wie z.B. Diabetes können eine Zahnbettentzündung verschlimmern.
- Rauchen erhöht das Risiko an Parodontitis zu erkranken, da die Giftstoffe im Tabak die Immunabwehr drosseln und die Durchblutung des Zahnfleisches reduziert ist.



Das Behandlungskonzept

Für die Behandlung Ihrer Parodontalerkrankung stehen uns verschiedene Methoden zur Verfügung (z.B. Lasertherapie, Full-Mouth-Disinfection, Bakteriologische Tests, etc.), die individuell auf ihr Krankheitsbild abgestimmt werden können und sich nach Erkrankungsschwere und -dauer richten. Die Schwere der Erkrankung können wir mit Hilfe bestimmter Verfahren messen und den Knochenabbau durch Röntgenaufnahmen sichtbar machen. Bakterienanalysen erleichtern die genaue Bestimmung der Art der Erkrankung.

Auch die Höhe Ihres Eigenanteils an den Behandlungskosten richtet sich nach der Schwere der Erkrankung und der dafür notwendigen Therapie. Die Kosten werden individuell für Sie berechnet und im Vorfeld besprochen.

Die moderne Parodontaltherapie gliedert sich in mehrere Phasen:

- Die Vorbehandlung
- Die Parodontalbehandlung
- Die Nachbehandlung und regelmäßige Nachsorge

Die Vorbehandlung

Sie dient einerseits dem Ausschalten von Störfaktoren, die das Krankheitsbild auslösen oder begünstigen. Dazu gehört die professionelle Reinigung der Zähne und Zahnzwischenräume von harten und weichen Belägen ebenso wie die Beseitigung überstehender Füllungsänder.

Der andere Teil ist die Aufklärung über die individuelle Mundhygiene und ihre Einübung wichtiger Bestandteil der vorbereitenden Sitzungen. Ziel der Vorbehandlung ist die Keimbelastung zu reduzieren. Am Ende der Vorbehandlung wird entschieden, ob eine weiterführende Parodontalbehandlung sinnvoll und erforderlich ist. Für die genaue Diagnose wird die Tiefe der Zahnfleischtaschen gemessen und das Ergebnis erfasst, werden Röntgenaufnahmen und gegebenenfalls Kiefermodelle angefertigt. Voraussetzung für eine weitere Behandlung ist im Wesentlichen aber Ihre Mitarbeit.

Die Parodontalbehandlung

Sie besteht darin, dass die Wurzeloberflächen von Bakterien und anhaftenden Belägen gereinigt wird. Dies geschieht unter örtlicher Betäubung sehr schonend mit feinen Hand- oder Ultraschallinstrumenten und/oder dem Laser. Diese Behandlung erfolgt bei allen Parodontitis-Patienten und ist praktisch schmerzfrei. Zur Unterstützung der Heilung kann ein Antibiotikum in die Zahnfleischtasche eingebracht werden. Falls der Knochenverlauf sehr ungünstig ist oder sich bei einer Nachuntersuchung herausstellt, dass noch tiefere Zahnfleischtaschen vorhanden sind, wird ein chirurgisches Vorgehen erforderlich. Das Zahnfleisch wird dann an einzelnen betroffenen Zähnen abgelöst und der Eingriff unter Sicht ausgeführt. Je nach Taschentiefe kann die Lasernachbehandlung einen chirurgischen Eingriff verhindern..



Die Nachbehandlung

Für einen dauerhaften Erfolg der Parodontalbehandlung sind eine regelmäßige Nachsorge alle 3–6 Monate mit professionellen Prophylaxemaßnahmen sowie eine ausgezeichnete häusliche Zahnpflege von ausschlaggebender Bedeutung. Ohne Ihr Mitwirken kann also das Behandlungsergebnis nicht aufrechterhalten werden. Die Häufigkeit Ihrer Nachsorgetermine hängt von der Schwere der parodontalen Vorerkrankung, Allgemeinerkrankungen, Rauchen und insbesondere Ihrer Mundhygiene ab.

Sie können die Heilung unterstützen, indem Sie

- innerhalb der ersten 24 Stunden auf Alkohol, Nikotin, Koffein, heiße Getränke und scharfe Gewürze verzichten,
- in den nächsten Tagen starke körperliche Anstrengungen und Stress vermeiden,
- verordnete Medikamente und Spüllösungen nach Anweisung anwenden und
- die Zahnpflege im behandelten Kiefer behutsam, im nicht behandelten Kiefer wie gewohnt fortsetzen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Die Folgen nicht behandelter Parodontitis können sein:

■ Herzinfarkt – Gefahr für die Gefäßwände:

Parodontitis-Bakterien fördern die Ablagerung an den Gefäßwänden und verstärken die Gerinnung des Blutes – das Infarktisiko verdoppelt sich.

■ Diabetes – riskantes Wechselspiel:

Bakterienherde beeinflussen den Blutzuckerspiegel negativ, Diabetespatienten erkranken leichter an Parodontitis – die Diabetes-Gefahr verdoppelt sich.

■ Schlaganfall – Gift fürs Gehirn:

Schwere Dauerentzündung im Mund erhöht die Gefahr eines Gehirninfafts – die Wahrscheinlichkeit vervierfacht sich.

■ Frühgeburt – Hormone in Aufruhr:

Parodontitis-Bakterien regen wehenauslösende Hormone an – die Wahrscheinlichkeit versiebenfacht sich.

Je früher Parodontitis erkannt wird, desto leichter gestaltet sich die Behandlung. Warnzeichen, die Sie selbst erkennen können sind:

- Zahnbelag- und Zahnsteinbildung
- Zahnfleischbluten
- Rückgang des Zahnfleisches
- Mundgeruch
- Lückenbildung und Kippungen von Zähnen